

### Weiterbildungsbeispiel 1:

»Zielgruppenarbeit nach dem Ansatz der sozialen Milieus«

Der Weiterbildungsworkshop ist für die berufliche Praxis konzipiert und führt am Beispiel von empirischen Studien in den Habitus- und Milieuansatz ein. Das Seminar ist besonders für diejenigen interessant, deren Arbeitsfeld von Veränderungen und Modernisierungsprozessen betroffen ist und die sich durch den Workshop dazu genauere Kenntnisse verschaffen möchten. Die Forschungsgruppe hat in ihren Studien typologische Differenzierungen für milieuspezifische Zugangsweisen zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern und ihren Institutionen erarbeitet. Diese dienen als Grundlage für den Workshop. Die Auseinandersetzung mit Praxisbeispielen soll nicht nur die Arbeit mit dem Habitus- und Milieuansatz veranschaulichen und Einblicke geben zu sich vollziehenden Veränderungen, die Beispiele sollen darüber hinaus auf das eigene berufliche Praxisfeld der Workshop-Teilnehmenden angewendet und dadurch weitergeführt werden.

Zurückgegriffen werden kann in den Workshops auf Ergebnisse und typologische Differenzierungen aus Studien zur Bildungs- und Weiterbildungspraxis sozialer Milieus, auf Ergebnisse zu Studierendenmilieus, auf Untersuchungen zu Berufsethos und interessenpolitischen Orientierungen moderner Arbeitnehmersmilieus, auf Haltungen sozialer Milieus zu Kirche und Religion, ebenso auf Erkenntnisse zum pädagogischen Handeln von LehrerInnen und zu Bildungs- bzw. Lernzugängen von HauptschülerInnen. Die Workshops werden thematisch jeweils auf die Teilnehmenden und ihr Berufsfeld zugeschnitten.

*Als AdressatInnen des Workshops kommen in Frage:* Ehrenamtliche u. hauptamtliche VertreterInnen der gewerkschaftlichen und betrieblichen Interessen- und Jugendvertretungen, MitarbeiterInnen von (gewerkschaftlichen) Bildungs- und Weiterbildungsinstitutionen, von kirchlichen Einrichtungen, Verbänden, von Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche, LehrerInnen und Lehrende an Universitäten und Hochschulen sowie PersonalplanerInnen und Führungskräfte aus Personalabteilungen.

1,5 bis 2-tägiger Workshop, 3 Module à ca. 3,5 h; Teilnehmerzahl: max. 15 Pers.

#### Modul 1:

##### *Einführung in den Habitus- und Milieuansatz*

- Methoden und Arbeitsweise: Einführung in den theoretischen Ansatz (Vortrag, Dokumentarfilm, Diskussion), praktische Übung (Kleingruppenarbeit) zu den sozialen Milieus nach Vester u.a., Präsentation und Diskussion zur Kleingruppenarbeit, ergänzender Vortrag zu den Profilen und Gesamt-Landkarten der sozialen Milieus nach Vester u.a.

#### Modul 2:

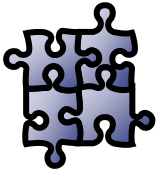
##### *Einführung in die Ergebnisse einer der oben genannten Untersuchungen*

- Methoden und Arbeitsweise: Vortrag zu Untersuchungsdesign und Ergebnissen aus der oben genannten Untersuchung, ausführliche Präsentation der typologischen Differenzierung (der sog. Typenprofile) und deren Diskussion.

#### Modul 3:

##### *Erarbeitung milieuspezifischer Haltungen und Zugangsweisen zum beruflichen Handlungsfeld der Workshop-Teilnehmenden, Entwicklung konzeptioneller Ansatzpunkte für die eigene Zielgruppenarbeit*

- Methoden und Arbeitsweise: Kleingruppenarbeit, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse mit der Forschungsgruppe.



#### Weiterbildungsbeispiel 2:

##### »Habitusworkshop: Einführung in die Methoden der Habitusanalyse«

Der Methodenworkshop ist für (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen konzipiert, die mit Pierre Bourdieus Habitus-Theorie arbeiten und diesen Ansatz in empirischen Untersuchungen anwenden möchten. Im Vordergrund steht die Einarbeitung in ein hermeneutisches Auswertungsverfahren zur Habitusanalyse (*Habitus-Hermeneutik*), das von der hannoverschen Forschungsgruppe um Prof. Dr. Michael Vester u.a. entwickelt wurde. Der Workshop ist ebenso gedacht für (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen, die ihr Methodenrepertoire erweitern möchten oder nach einer geeigneten Auswertungsmethode für eigene empirische Forschungsvorhaben suchen.

Neben der Einführung in die habitus-hermeneutische Textinterpretation wird ein Einblick gegeben in eine kreativ-assoziative Methode (die Collagentechnik), die im Rahmen von erweiterten Gruppendiskussionen (sogenannten Gruppenwerkstätten, siehe Bsp.3) zusätzlich für die Habitusanalyse genutzt werden kann. Der Workshop führt in die Technik der hermeneutischen Interpretation von Collagen ein und wird abgerundet durch eine Einführung in einzelne Schritte der qualitativen (Habitus-)Typenbildung. Im Workshop besteht die Möglichkeit, nach Absprache empirisches Material der Teilnehmenden zu bearbeiten.

*AdressatInnen des Workshops sind:* WissenschaftlerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen aus sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsbereichen.

2-tägiger Workshop, 3-4 Module à ca. 4 h, Teilnehmerzahl: max. 16 Pers.

#### Modul 1:

##### *Einführung in Methoden und Techniken der Habitusanalyse*

- Methoden und Arbeitsweise: Vortrag zum Ansatz der Habitusanalyse, ggf. Vorstellung der Projekte der Workshop-Teilnehmenden, Einführung in die Instrumente der Habitusanalyse, erste praktische Übung zur Habitus-Hermeneutik (Sequenzanalyse) im Plenum.

#### Modul 2:

##### *Vertiefung der habitus-hermeneutischen Kompetenzen an Textmaterial*

- Methoden und Arbeitsweise: Praktische Interpretationsarbeit (Sequenzanalysen) in Kleingruppen, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse, gemeinsame Hypothesenbildung.

#### Modul 3:

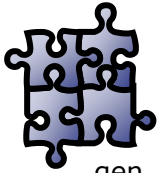
##### *Vertiefung der habitus-hermeneutischen Interpretation an Text-Bildmaterial (Collagen)*

- Methoden und Arbeitsweise: Vortrag zum Einsatz von Collagen in der Habitusanalyse, Praktische Übung zur Collageninterpretation, Diskussion im Plenum.

#### Modul 4:

##### *Weiterführung von der Einzelfallanalyse bis zur Typenbildung*

- Methoden und Arbeitsweise: Vortrag zur weiteren Interpretation und Bearbeitung von Einzelinterviews und Gruppenbefragungen, Vortrag zur habitus-hermeneutischen Typenbildung, abschließende Falldiskussion und typologische Milieuzuordnung.



*Weiterbildungsbeispiel 3:  
»Die Gruppenwerkstattmethode«*

Der Workshop führt in eine Methode ein, die sowohl für empirische Erhebungen in qualitativen Forschungssettings genutzt werden kann, die gleichzeitig aber auch für pädagogische und gruppenbezogene Weiterbildungs-, Analyse- u. Problemlösungsprozesse einsetzbar ist. Der Workshop kann daher sowohl für die berufliche Praxis unterschiedlicher Berufsgruppen als auch für die wissenschaftliche Forschungsarbeit interessant sein.

Gruppendiskussionen haben in der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschung in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, sie besitzen jedoch auch eine längere pädagogische Tradition. Angeknüpft wird an die Hypothese, dass Einstellungen, Zugänge und praktisches Handeln in bestimmten gesellschaftlichen Praxisfeldern (wie z.B. Bildungs- und Weiterbildungshandeln oder partizipatorische und interessenpolitische Vorstellungen) in der Regel nicht isoliert ausgebildet werden, sondern interaktiv in den alltags- und lebensweltlichen Kontexten der Menschen (in den sozialen Milieus). Um Zugang zu solchen kollektiven Zusammenhängen zu bekommen, gelten Gruppenverfahren als besonders gut geeignet; sie zielen auf eine Kommunikation in alltagsnahen Kontexten. Bei der *Gruppenwerkstattmethode* handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Gruppendiskussionsverfahrens. Dabei kommen assoziative und kreative Methoden, wie z.B. die Collagentechnik und Techniken der Moderationsmethode zum Einsatz.

Die Methode ist hier eingebunden in den Habitus- und Milieuansatz, der gerade in der Weiterbildungsforschung und -praxis verstärkt Eingang gefunden hat. Sie kann jedoch auch unabhängig davon in vielfältigen Zusammenhängen eingesetzt werden. Die Methode ist generell dazu geeignet, Zugangsweisen und Barrieren im Hinblick auf ein bestimmtes Praxisfeld sichtbar und der Analyse zugänglich zu machen. Die Ergebnisse können eingehen in Planungs- und Angebotskonzepte von Institutionen, wie z.B. von Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Kirchen, Verbänden oder in die Personalplanung und Planung der Arbeitsorganisation von Unternehmen.

*AdressatInnen des Workshops sind:* WissenschaftlerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen, WeiterbildnerInnen, PädagogInnen in der Jugend- und Sozialarbeit, Gewerkschaftsfunktionäre und Trainees, MitarbeiterInnen in Personalabteilungen von Unternehmen

Ein-tägiger Workshop mit 2 Modulen à 3,5 h, Teilnehmerzahl: max. 12-16 Pers.

Der Workshop kann durch zusätzliche Module erweitert werden (z.B. durch ein Modul, das in den theoretischen Ansatz einführt oder durch ein Modul zur Einführung in die Auswertung der Gruppenwerkstatt, vgl. Weiterbildungsbeispiele 1 u. 2).

Modul 1:

*Praktische Einführung in die Gruppenwerkstattmethode*

- Methoden und Arbeitsweise: Durchführung einer Gruppenwerkstatt mit den Workshop-Teilnehmenden, Reflexion und Diskussion, Vortrag zur theoretisch-methodologischen Einordnung der Methode, Vortrag zur Konzeption und Durchführung.

Modul 2:

*Einführung in assoziative und kreative Techniken der Gruppenwerkstatt*

- Methoden und Arbeitsweise: Vortrag zur Collagentechnik, praktische Übung zur Collagentechnik, Präsentation von Beispielen der Forschungsgruppe, Diskussion zu Anwendungsmöglichkeiten.
- ggf. Ergänzung durch weitere Module